

Die Filmproduktion sucht für die Umsetzung des Spielfilm-Projekts "Der Trompeter" einen Szenenbildner. Engagiert wird, wer die überzeugendsten Entwürfe für die erste Filmminute vorlegt. Diese 60 Sekunden sollen mittels einer ruhigen Kamerafahrt durch das Arbeitszimmer des Trompeters einen Großteil der Backstory erzählen, und zwar ausschließlich mit szenenbildnerischen bzw. filmarchitektonischen Mitteln. Das Publikum soll folgendes erfahren:

Es ist Winter.

Der Film spielt in der Gegenwart.

Der Trompeter wohnt in München.

Er ist gerade dreißig geworden.

Schon als kleiner Junge war er ein Star der volkstümlichen Musikwelt. Er entzückte sein Publikum in zahlreichen Fernsehshows und mit erfolgreichen CDs. Für etwa fünfzehn Jahre war er einer der Lieblinge der Szene - der Traum-Enkel bzw. -Sohn bzw. -Schwiegersohn jedes wertekonservativen Ehepaars. Er räumte Preise ab, die ihm inzwischen nichts mehr bedeuten.

Vor fünf Jahren kam es in einer Samstag-Abend-Live-Show zu einem unerwarteten Eklat: Der Trompeter trat betrunken auf und pöbelte vulgär gegen die Verlogenheit der volkstümlichen Scheinwelt, bevor man ihm das Mikrofon abdrehen konnte. Das war das Ende seiner Karriere.

Heute hat er wenig Geld, spielt gelegentlich in Jazz-Clubs und unterrichtet zu Hause.

Er kiff und trinkt.

Sein Verhältnis zu seinen Eltern ist nicht gut.

Er ist im Begriff, mit einem langjährigen Freund zusammenzuziehen. Der ist Fußballprofi.

Bewirb dich um die Position, indem du

1.: eine Grundstimmung benennst, die dir für die Eingangssequenz angemessen erscheint,

2.: darstellst, mit welchen szenenbildnerischen Mitteln du diese Stimmung bewirken willst (z.B.: **Ein wenig verkleinerte Fenster und eine ein wenig zu niedrige Decke schaffen eine klaustrophobische Stimmung**),

3.: Vorschläge formulierst, wie die einzelnen Informationen szenenbildnerisch bzw. filmarchitektonisch zu transportieren wären (z.B.: "Es ist Winter": *An den Garderobenhaken im Flur hängen Pudelmütze, Schal und ein wattierter Anorak*),

4.: deine Formulierungen mit einem Moodboard unterstützt und illustrierst (mit einer solchen **Collage** aus eigenen Photos, kleinen Skizzen und Bildern aus dem Internet oder aus Zeitschriften kannst du deinem Gegenüber einen unmittelbareren, "intuitiveren" Zugang zu deinem visuellen Konzept ermöglichen als allein durch Worte).